**3 курс бакалавриата (МДА СЗО)**

Prüfungskarte 16 – Steigerung der Adjektive + Modalverben

**Lesen Sie für sich und antworten Sie auf die Fragen:**

*Womit wurde Händel in London berühmt?*

*Warum endete seine erfolgreiche Karriere?*

*Was tat er, nachdem er wieder gesund geworden war?*

Georg Friedrich Händel

Georg Friedrich Händel, geboren und aufgewachsen in der sächsischen Stadt Halle, war bereits in Hamburg und Italien als Musiker bekannt geworden, als er 1710, einer Einladung folgend nach London ging. Dort macht er im Alter von 25 Jahren die britische Hauptstadt zu einem Zentrum des Musikdramas, der Oper.

Die Oper stammt aus Italien. Sie war eine typische Kunstform des Barock. Kaiser, Könige und Fürsten ließen an ihren Höfen und in ihren Residenzstädten prächtige Theater bauen; sie warben italienische Sänger und Musiker an, die in italienischer Sprache vor der Familie des Herrschers und vor einem adligen Publikum ihre Opern aufführten. Diese Opern zeigten Götter und Göttinnen, Könige und Heroen der Antike, Traumbilder der barocken Welt. Diese „italienische Oper“ war in London bereits bekannt, bevor Händel kam; aber Händel führte sie auf ihren Höhepunkt.

Händel wurde der berühmteste Musiker nicht nur in England, sondern an allen Fürstenhöfen Europas.

Doch plötzlich endete die Zeit seines Erfolges. Der Londoner Schriftsteller John Gay und der Berliner Musiker Johann Christian Pepusch, der wie Händel nach London gekommen war, schrieben und komponierten 1728 eine ganz neue Art von Opern. Nicht mehr Könige und Heroen der Antike waren ihre Helden sondern die Bettler und Gangster Londons. Diese Bettleroper wirkte für das Publikum wie ein Sprung aus einer Traumwelt in die Wirklichkeit. Die Gangster marschierten wie Helden über die Bühne – zur Musik aus Händels „Rinaldo“ Das Publikum lachte. Das Opfer war Händel.

Bis 1737 kämpfte Händel mit wechselndem Glück um seine Oper, dann war er am Ende. Sein Theater machte bankrott. Jahrelange Arbeit und Aufregung, Enttäuschung und Sorgen hatten seine Gesundheit zerstört. Körperlich und seelisch krank brache er am 13. April 1737 zusammen.

Dass Händel in den heißen Bädern Aachens wieder gesund wurde, galt als ein Wunder. Nun beschloss er der Einladung des Vizekönigs von Irland zu folgen und nach Dublin zu gehen. Er brachte ein Gastgeschenk mit: sein neues Werk „Messias“. Der „Messias“ ist keine Oper mit einer Bühnenhandlung. Sein Inhalt ist das Leben und Wirken Jesu, erzählt nach Texten aus der Heiligen Schrift, die als Folge von Chören und Arien in Musik gesetzt sind. Die Aufführung des „Messias“ war ein großartiger Erfolg und gab Händel seinen Lebensmut zurück. Großzügig überließ er die Einnahmen dem Schuldgefängnis und der Krankenhäusern Dublins zur Unterstützung der Gefangenen und Kranken. Bis zu seinem Lebensende führte Händel den „Messias“ vierunddreißig mal auf; vierunddreißig mal stellte er den ganzen Gewinn notleidenden und kranken Menschen zur Verfügung, dankbar, dass er selbst aus der Not befreit und von seiner Krankheit geheilt worden war.

**Ergänzen Sie die Steigerungsformen des Adjektivs**

Die Newa ist lang (+). Die Wolga ist \_\_\_\_\_\_\_\_\_ (++). Der Jenissej ist \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (+++).

Ein Zimmer in Moskau ist teuer (+). Eine Wohnung ist \_\_\_\_\_\_\_\_\_(++). Ein ganzes Haus ist \_\_\_\_\_\_\_\_ (+++).

Max liest gern Zeitung (+). Noch \_\_\_\_\_\_\_ (++) liest er Zeitschriften. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (+++) liest er Bücher.

**Ergänzen Sie die Modalverben:** *können, wollen, müssen, sollen ,dürfen*

Mama, \_\_\_\_\_\_\_ ich noch fernsehen? Nein, es ist schon spät, du \_\_\_\_\_\_ jetzt schlafen.

Die Lehrein hat gesagt, du \_\_\_\_\_\_\_\_\_ nicht immer so spät ins Bett gehen.

Mama, ich \_\_\_\_\_\_\_\_ fotografieren. \_\_\_\_\_\_\_ ich? Aber du \_\_\_\_\_\_\_\_ doch gar nicht fotografieren.

Prüfungskarte 17 – Subkonjunktoren + „jeder, manche, alle“

**Lesen Sie den Text still für sich und beantworten Sie folgende Fragen:**

*Wie viele Kirchen gab es im 19. Jahrhundert in Weimar?*

*Warum wurden in Weimar orthodoxe Kirchen errichtet?*

*Gibt es auch heute noch eine orthodoxe Gemeinde in Weimar?*

#### Das orthodoxe Weimar

Die Orthodoxie in Weimar nimmt ihren Anfang 1804, als Maria Pawlowna, die jüngste Tochter des Zaren Paul I an den sächsischen Hof in Weimar einheiratete. Für sie errichtete man eine erste Kirche zu Ehren der Heiligen Maria Magdalena im Großherzoglichen Schloss, sowie eine weitere Kirche im Haus Ackerwand 25, dem ehemaligen Haus der Frau von Stein. Diese Kirche konnte man nur in den Sommermonaten nutzten.

Nach dem Tod der Großfürstin 1859 ging die Kirche in den Besitz des Petersburger Außenministerium über und wurde zur Kirche der Kaiserlichen Russischen Mission. So existierte sie bis 1909. Es gab seit 1866 auch einen Sängerchor. 1862 errichtete der Sohn der Fürstin Karl Alexander eine Grabeskirche für seine Mutter, die ebenfalls auf deren Wunsch zu Ehren der Heiligen Maria-Magdalena geweiht wurde.

 An der Außenwand der Gruft ruht auch der ehemalige Beichtvater der Großfürstin Propst Stefan Karpotisch Sabinin. Dieser wirkte von 1837 – 1863 in Weimar und hatte im Auftrage des Metropoliten Philaret ein Bibellexikon verfasst, für das er unter anderem auch protestantische Literatur verwendete.

Bevor Sabinin nach Weimar gekommen war, hatte in Weimar Priester Nikita Jaznowskij seinen Dienst getan, der auch mit Goethe und Eckermann in regem Austausch stand. Dieser gab in Weimar 1836 die „Anfangsgründe der christlichen Lehre zum Gebrauch der russischen Schuljugend“ heraus.

Heute besteht eine neue kleine Gemeinde, die sich das ganze Jahr an Sonntagen und Festtagen in der Kirche zum Gottesdienst trifft. Der heutige Priester in Weimar, der junge Priester Michail Rahr, der in Deutschland in einer Familie russischer Emigranten aufgewachsen ist und in den USA studiert hat, bemüht sich besonders, um den Deutschen die Orthodoxie nahe zu bringen. Da er russisch und deutsch als Muttersprachen spricht, bringt er dafür sehr gute Vorraussetzungen mit.

**Setzen Sie die richtigen Subkonjunktoren ein:** *dass, weil, obwohl, die, als, wenn*

Seit vielen Jahren gibt es in deutschen Städten ein Telefon des Vertrauens. \_\_\_\_ man psychische Probleme und Konflikte hat oder sich allein fühlt, kann diese Nummer wählen. \_\_\_\_\_\_ die Gesprächspartner anonym bleiben, entstehen oft wichtige Gespräche, \_\_\_\_\_\_\_ dem Anrufer oft sehr helfen.

Das erste Telefon dieser Art wurde schon im Jahre 1953 in London eingerichtet. Ein anglikanischer Priester gründete dort das erste Telefonhilfswerk, \_\_\_\_\_\_ er erfahren hatte, \_\_\_\_\_ allein in London täglich drei Menschen sich das Leben nehmen. \_\_\_\_\_\_\_ das Telefon der Vertrauens wirklich eine wichtige Einrichtung ist, hat es sich schnell in ganz Europa verbreitet.

# Ergänzen Sie „jeder“, „alle“, „manche“

\_\_\_\_\_\_ Tag bringt etwas Neues. Die Firma von Frau Brandes hat bankrott gemacht und \_\_\_\_\_\_ Angestellte stehen nun auf der Strasse. Das Arbeitsamt will nicht \_\_\_\_\_\_\_\_ Angestellten Geld zahlen. \_\_\_\_\_\_\_\_ von ihnen wollen deshalb einen Prozess vor Gericht. \_\_\_\_\_\_\_\_\_ soll sein Recht bekommen!

Prüfungskarte 18 – Rektion der Verben + Perfekt

**Lesen Sie den Taxt still für sich und antworten Sie auf die Fragen:**

*Wer war Friedrich Spee?*

*Warum hat ihn die Geschichte nicht vergessen?*

*Warum starb er bereits mit 44 Jahren?*

## Friedrich Spee von Langenfeld

Die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts gehört zu den dunkelsten Zeiten der deutschen Geschichte. Die alte Kirche war zerfallen; Feindschaft herrschte zwischen den Konfessionen, zwischen den alt- und neukirchlichen Fürsten und Städten. Schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts wütete in Deutschland ein Macht und Religionskrieg. Das Volk lebte in doppelter Angst und Unsicherheit: Zu der natürlichen täglichen Bedrohung durch Unwetter und Unglück durch Hunger und Seuchen kam jetzt noch die Furcht vor Krieg und Gewalt. 1618 begann ein neuer Krieg.

Wer ist Schuld an Hunger und Krankheit, an Unwetter und Gewalt? So fragte man. Sind es nicht der Teufel und böse Menschen, die mit dem Teufel im Bunde stehen? Der Glauben an Hexen und Zauberer ist uralt. Jetzt wurde er neu entflammt durch die Ängste der Zeit und nicht zuletzt auch durch den fanatischen Eifer der Kirchen. Eine Verdächtigung genügte, um jemanden der Hexerei anzuklagen, zu foltern und lebend zu verbrennen. Wer die Hexenprozesse kritisierte oder sie verhindern wollte, machte sich selbst verdächtig. Er musste mit dem Tod rechnen. Zehntausende unschuldige Menschen fielen im 16. und 17. Jahrhundert dem Hexenwahn zum Opfer.

Da erschien im Jahre 1631 ein Buch in lateinischer Sprache mit dem Titel „Cautio criminalis“, auf deutsch „Rechtliche Bedenken“. Der Verfasser des Buches war nicht genannt und der Titel des Buches war vorsichtig gewählt, aber der Inhalt des Buches war eine vernichtende Kritik an den Hexenprozessen und allen, die daran Schuld waren. Wer war der Verfasser dieses Buches? Mitglieder des katholischen Jesuitenordens erkannten zuerst, wer der anonyme Verfasser war. Er war einer von ihnen: Friedrich Spee von Langenfeld, damals Lehrer am Jesuitenkolleg von Paderborn, verehrt von seinen Studenten.

Über das Buch und seinen Autor begann sofort ein leidenschaftlicher Streit. Die Cautio criminalis“ sei „ein allerverderblichstes Buch“ – so schrieb der katholische Weihbischof von Osnabrück. Zum Glück hatte Friedrich Spee unter den Geistlichen nicht nur Gegner, sondern auch Freunde, die bereit waren, ihn zu schützen.

Durch das Vordringen der Schweden wurde das Jesuitenkolleg in Paderborn geschlossen und nach Köln verlegt.

Doch der Krieg verschonte auch diese Stadt nicht. Zu Beginn des Jahres 1635 erschienen kaiserliche Truppen und stürmten die Stadt. Die Straßen waren bedeckt mit Toten und Verwundeten. Friedrich Spee und seine Mitbrüder gingen hinaus und halfen, so gut sie konnten. Bis in den Sommer hinein arbeitete Spee als Pfleger. In der Sommerhitze brach unter den Verletzen eine pestartige Seuche aus. Spee, selbst bereits geschwächt, pflegte die Kranken unter Lebensgefahr weiter. Anfang August ergriff die Krankheit auch ihn. Am 7. August starb Pater Spee, gerade 44 Jahre alt. Sein Buch aber lebte weiter. Man weiß nicht wie vielen Menschen Spees Wirken das Leben gerettet hat, als nach einigen Jahrzehnten der Hexenwahn endlich verschwand. Ohne Zweifel waren es Tausende.

 **Ergänzen Sie die Präpositionen *mit, für, über* und den Artikel**

1.Ein Freund hat mir \_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_ neuen Film von Michalkow erzählt. 2. Er hat sich sehr \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ Regisseur aufgeregt. 3. Ich interessiere mich auch \_\_\_\_ \_\_\_\_\_ Filme von Michalkow. 4. Ich habe sogar einmal \_\_\_\_\_\_ sein\_\_ Frau telefoniert. 5. Eigentlich wollte ich \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ Meister persönlich sprechen.

**Was hat Frau Beyer am Montag gemacht? Erzählen Sie im Perfekt.**

Am Morgen: früh aufstehen

 duschen

Am Mittag: im Restaurant essen

Am Nachmittag: Briefe schreiben

Am Abend: das Abendessen machen

Prüfungskarte 19 – Reflexive Verben + Passiv

**Lesen Sie den Text still für sich und antworten Sie auf die Fragen:**

*Warum durften Russische Zwangsarbeiter in Deutschland Gottesdienste besuchen?*

*Gingen viele von ihnen regelmäßig in die Kirche?*

*Woher kamen die Priester, die damals in den Kirchen dienten?*

„Uns hat besucht der Aufgang aus der Höhe“ (Lk. 1,78)

Während des Krieges mußten große Teile der Bevölkerung aus den besetzten russischen und ukrainischen Gebieten in Deutschland Zwangsarbeit leisten. Sie alle trugen an ihren Jacken ein kleines hellblaues Viereck, auf dem das Wort „OST“ stand. Zuerst war ihnen der Gottesdienstbesuch verboten. Später jedoch führte man sie in die Kirchen, denn dadurch sollte sich ihre Arbeitsmoral erhöhen. Trotz Verbots konnten die Gemeinden manchmal kleine Hilfsdienste leisten.

Der Mönchspriester Ioann (Schochovskoj), der in Berlin-Tegel als Priester diente, schrieb folgendes: „Die Begegnung mir den „Ostarbeitern“, die während des Krieges aus Russland nach Deutschland deportierten russischen Menschen, wurde für uns Exilrussen ein wahres österliches Erlebnis. Das tiefgläubige, warmherzige, betende, opferbereite Russland, nach dem wir uns 20 Jahre gesehnt hatten, kam jetzt zu uns. Plötzlich überflutete unsere Kirchen ein gewaltiger Menschenstrom. Wie viele junge Männer und Mädchen, Erwachsene und Kinder drängten sich zur Beichte, empfingen die heilige Eucharistie, die Taufe, die Firmung, wurden in die Kirche aufgenommen. Welch einen glühenden Glauben, welch eine Aufgeschlossenheit Gott gegenüber fanden wir bei dieser Jugend, die schon nach der Oktoberrevolution geboren waren. Diese jungen Männer und Frauen stürmten an allen Sonntagen zu uns in die Kirchen, nachdem sie oft die ganze Nacht durchgearbeitet hatten. Die U-Bahn durften sie nicht benutzen. Um 6 Uhr begannen die Priester (viele lebten ebenfalls in den Arbeitslagern – und immer wieder kamen neue – bis zu 30 Priester) und hörten die Beichte. Wir, in der Fremde, hatten schon vergessen, dass die kostbarste Eigenschaft des russischen Menschen die Fähigkeit der Reue ist. ... Die außergewöhnlichen Umstände, die Masse des betenden Volkes, und der stete Gedanke an den nahen Tod rechtfertigten manchmal auch ein gemeinsames Sündenbekenntnis. Die heilige Eucharistie spendeten wir aus vielen Kelchen mehrere Stunden lang.“

 **Ergänzen Sie die Verben:** *sich interessieren, sich freuen, sich anziehen, sich duschen, sich ärgern*

1. Ich habe Sport gemacht. Jetzt \_\_\_\_\_ ich \_\_\_\_\_. 2. \_\_\_\_\_\_\_\_\_ du \_\_\_\_\_ schon auf morgen? Du musst nicht arbeiten! 3. Er hat gestern seinen Schlüssel verloren. Jetzt \_\_\_\_\_\_\_\_ er \_\_\_\_\_\_\_. 4. Wir \_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ sehr für das neue Haus. 5. Kinder, wann \_\_\_\_\_\_\_\_\_ ihr \_\_\_\_\_\_ endlich \_\_\_?

**Was wird von wem gemacht?**

1. Wäsche waschen (Waschmaschine)

2. Kinder zur Schule bringen (Vater)

3. Frühstück machen (Oma)

4. Geld verdienen (Vater)

5. Kinderzimmer aufräumen (Kinder)

Prüfungskarte 20 – Possesivpronomen + Infinitiv mit „zu“

**Lesen Sie den Text still für sich und beantworten Sie die Fragen:**

*Was erfahren wir über den Vater des Heiligen?*

*Warum wird der Heilige auf den Ikonen immer mit einem Tuch um den Kopf dargestellt?*

*Womit begann der Heilige das Schreiben im Kloster des Heiligen Sabba?*

Der Ehrwürdige Johannes von Damaskus

Johannes von Damaskus wurde um 680 in Damaskus geboren Er stammte aus einer reichen christlich-syrischen Familie. Sein Vater Sargun (Sergius) ibn Manschur war Schatzmeister am Hof des Kalifen. Er kaufte christliche Gefangene und rettete sie so vor dem Tod und half ihnen. Ebenso sorgte er sich um die Erziehung und eine gute Ausbildung seines Sohnes. Er bat den Kalifen um den gefangenen Mönch Kosma aus Italien und machte ihn zum Lehrer und Erzieher seines Sohnes. Johannes zeigte ungewöhnliche Fähigkeiten. Er lernte sehr schnell Grammatik, Philosophie, Astronomie und Geometrie. Nach einiger Zeit stand er seinem Lehrer in der Kenntnis der Heiligen Schrift gleich.

In dieser Zeit begann der byzantinische Kaiser Leo Isaurus einen grausamen Kampf gegen die Ikonen. Der Heilige Johannes begann aktiv ihre Verehrung zu verteidigen. Er schrieb drei Traktate „Gegen die Gegner der Ikonenverehrung“. Damit erzürnte er den Kaiser. Dieser verleumdete den Heiligen vor dem Kalifen von Damaskus. Der Kalif befahl, dass dem Heiligen die rechten Hand abgeschlagen würde. Diese hängte er dann auf dem zentralen Platz der Stadt auf. Am Abend dieses Tages bat der Heilige um die Zurückgabe seiner Hand, legte sie an das Handgelenk und betete von ganzem Herzen vor der Ikone der Allheiligen Gottesmutter. Kraftlos vom Gebet schlief er ein. Ihm erschiehn die Allheilige Gottesmutter. Sie sprach zu ihm: „Deine Hand ist gesund, arbeite mit ihr von ganzem Herzen zur Ehre Gottes.“ Der Heilige Johannes wachte auf, berührte seine Hand und merkte, dass sie heil und gesund war. Als Erinnerung an dieses Wunder trug der Heilige während seines ganzen Lebens das Tuch um dem Kopf, mit dem er seine rechte Hand umhüllt hatte. Sein ganzes Leben besang der Heiligen in Liebe und Dank die Allheilige Gottesmutter in seinen Werken.

Nach der wundersamen Heilung gab Johannes all seinen Besitz den Armen und zog nach Jerusalem und wurde Novitze im Kloster des Heiligen Sabba. Eine lange Zeit arbeitet er wie ein einfacher Mönch, lebte im absolutem Gehorsam gegenüber seinem geistlichem Vater und schrieb nichts. Einmal jedoch bat ihn ein Mönch, dessen Bruder gestorben war, um einen Kanon für das Begräbnis. Der Heilige hörte aus Barmherzigkeit nicht auf das Gebot seines geistlichen Vaters und schrieb den berühmten Begräbnis-Kanon, den wir auch heute in unserer Kirche singen.

Der Heilige Johannes begann damals wieder mit dem Schreiben und seine Schriften gingen in die Schatzkammer der geistlichen Literatur ein. Berühmt sind seine Briefe für die Ikonenverehrung, seine Darstellung des orthodoxen Glaubens, die erste systematisierte christliche Dogmatik, seine großartigen Kanones zu Ostern, Weihnachten, Epiphanias und Himmelfahrt. Er starb in hohem Alter mit 104 Jahren im Kloster des Heiligen Sabba.

**Ergänzen Sie die Possesivpronomen:**

Meine Großmutter und \_\_\_\_\_\_\_\_ Schwester leben zusammen. \_\_\_\_\_\_\_\_\_ Männer leben nicht mehr. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Haus ist sehr schön. Es hat 3 Zimmer. \_\_\_\_\_\_\_\_ Eltern und ich besuchen \_\_\_\_\_\_\_\_\_ (нашу) Großmutter sehr oft.

Immer zum Abschied sagt sie „Ich freue mich immer sehr über \_\_\_\_\_ Besuch“.

**Sagen Sie es anders:**

Mein Fahrrad ist kaputt. Vielleicht kann ich es selbst reparieren. – Ich versuche \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.

Ich spiele gern mit kleinen Kindern. - Es macht mir Spaß \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.

Ich bin heute sehr müde. Ich habe keine Kraft zum Lesen. - Ich kann \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.

*Du sollst nicht in die Stadt gehen. Ich will das nicht. - Ich verbiete dir \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.*